



Schulinterner Lehrplan für das Fach

# Latein

Sekundarstufe I

**ANNE-FRANK-GYMNASIUM**

der Stadt Halver für die Sekundarstufen I und II

Halver, den 7. September 2011



**Inhalt**

**Seite**

<b>I.</b>	Jahrgangsstufe 6	1
<b>II.</b>	Jahrgangsstufe 7	2
<b>III.</b>	Jahrgangsstufe 8	3
<b>IV.</b>	Jahrgangsstufe 9	4
<b>V.</b>	Grundlagen der Leistungsbewertung	5
<b>V. 1</b>	Klassenarbeiten	5
<b>V. 2</b>	Sonstige Mitarbeit	8
<b>VI.</b>	Lehr- und Lernmittel	11

## I. Jahrgangsstufe 6

Arbeitsgrundlage: prima, Ausgabe A, L 1–13 (eine Ergänzung ist aus didaktischen/pädagogischen Gründen möglich)

### Die Schüler und Schülerinnen...

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz	Fakultatives
<ul style="list-style-type: none"> <li>- verfügen über einen Lernwortschatz in thematischer und grammatischer Strukturierung von ca. 400 Wörtern</li> <li>- wenden einige Regeln der Ableitung u. Zusammensetzung lat. Wörter an</li> <li>- beherrschen die Flexion ausgewählter Deklinationsklassen (a-,o-, kons. Dekl.):               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Substantive L 1-4 (Genitiv u. Dativ aus L 7/9 vorziehen nach L 4)</li> <li>- Adjektive L 12</li> <li>- Personalpronomen (L 13)</li> </ul> </li> <li>- beherrschen die Flexion ausgewählter Konjugationsklassen (a-,e-,i- u. kons. Konjugation im Präsens (L 1/2/5/6/10 (i-Konjugation aus L 8 nach L 2 vorziehen)), Perfekt (L 11/13), die Formen von velle/nolle</li> <li>- können diese Kenntnisse der Flexionen zur Texterschließung anwenden</li> <li>- können einige Kasusfunktionen benennen und sie bei der Arbeit an didaktisierten Texten anwenden (Gen. als Attribut, Dativ/Akk. als Objekt, Dativ des Besitzers, Abl. des Mittels/Grundes)</li> <li>- unterscheiden und benennen die wichtigsten Satzglieder (Subjekt, Prädikat (PN u. Kopula), Objekt, Attribut) u. einfache Füllungsarten</li> <li>- können KNG-Kongruenzen erkennen und benennen</li> <li>- unterscheiden Satzarten (Aussage, Frage, Aufforderung), Satzgefüge u. Satzreihe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- können einfache didaktisierte Texte durch Erkennen von Personenkonstellationen, sinntragenden Begriffen, Konnektoren, Verstehensinseln, durch ein erstes Überfliegen und/oder durch die Überschrift vorerschließen</li> <li>- können einfache Texterschließungstechniken anwenden (Suche nach Subjekt, Prädikat, W-Fragen)</li> <li>- können Sprech- und Erzählkonstellationen in Texten unterscheiden (sprechende, angesprochene und besprochene Personen)</li> <li>- können einfache didaktisierte Texte gliedern und übersetzen</li> <li>- können didaktisierte Texte unter Beachtung ihres Sinngehalts und ihrer sprachlichen Struktur ins Deutsche übersetzen</li> <li>- können durch das sprachkontrastive Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen erweitern z.B. Satzzeichen (L 6), Tempusverwendung (L 11)</li> <li>- können mit Hilfe anderer Medien (z.B. Realien, abgebildeten Kunstwerken) zu einem vertieften Verständnis der Texte kommen (L 11)</li> <li>- reflektieren die Textaussagen mit der heutigen Lebensweise und setzen sie zueinander in Beziehung (z.B. Bedeutung der Thermen für die kulturelle Entwicklung (L 4), Rolle des Forums (L 5), Familienleben (L 6-9), soziale Strukturen (L 8/12)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln ein erstes Verständnis für das Leben an den zentralen Orte Roms (L 1-5)</li> <li>- besitzen vertiefte personen- und handlungsorientierte Kenntnisse des Alltagslebens in der Antike (Vorbereitungen zum Fest der „Toga virilis“ des Publius (L 6-10))</li> <li>- kennen die ersten Eckdaten Römischer Geschichte zur Entstehung des Weltreiches (L 11-13)</li> <li>- kennen in ersten altersgemäßen Ansätzen das Prinzip der historischen Kommunikation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kennen die verschiedenen Elemente ihres Lehrwerks (Grammatik, Vokabellisten, Texthilfen) und können diese für sich nutzen</li> <li>- kennen Techniken des Vokabellernens (PC-Programme, Karteikarten, Vokabelheft) und wenden sie an</li> <li>- können sich anhand des Vergleichs mit englischen Vokabeln die lateinischen leichter merken</li> <li>- nützen die Kenntnisse von Morphemen und Lexemen zum Vokabellernen und kennen erste Genusregeln</li> <li>- kennen und benutzen die Fachbegriffe zur Beschreibung grammatischer Strukturen (fächerübergreifend mit Deutsch u. anderen Sprachen)</li> <li>- können Deklinationen u. Konjugationen unterscheiden und anhand der Endungen bestimmen</li> <li>- können kleine Referate erstellen und üben sich in stichwortgestützten Vorträgen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erproben verschiedene Vokabellernetechniken mit ihren Vor- und Nachteilen</li> <li>- können lateinische Texte weitgehend richtig lesen</li> <li>- versuchen sich in einfachen Sprachproduktionen</li> <li>- erarbeiten lateinische Lehnwörter in der deutschen Sprache (fächerübergreifend mit Deutsch)</li> </ul>

## II. Jahrgangsstufe 7

**Arbeitsgrundlage: prima, Ausgabe A, L 14–25 ohne L 18 (Grammatik nach L 17 vorziehen), ohne L 20 (nur Grammatik), ohne L 25 (nur Formen von hic/illic) (eine Ergänzung ist aus didaktischen/pädagogischen Gründen möglich)**

### Die Schüler und Schülerinnen...

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz	Fakultativ
<ul style="list-style-type: none"> <li>-verfügen über einen Lernwortschatz in thematischer und grammatischer Strukturierung von ca. 800 Wörtern</li> <li>-finden vom lat. Wortschatz aus Zugänge zum Wortschatz anderer Sprachen (insbes. Deutsch u. Englisch)</li> <li>-vervollständigen ihre Kenntnisse im Bereich der Deklinationen (kons. Dekl. L 16)</li> <li>-können weitere Kasusfunktionen benennen und sie bei der Arbeit an didaktisierten Texten anwenden (z.B. Abl. der Zeit)</li> <li>-erweitern ihre Kenntnisse im Bereich der Pronomina: Relativpronomen (L 14), is (L 15), Reflexivpronomen (L 18), hic/illic (L 25) und kennen deren Funktion</li> <li>-kennen Bildung (L 21) u. Verwendung des Adverbs und nutzen dies beim Übersetzungsvorgang</li> <li>-erweitern ihre Kenntnisse im Bereich der Konjugationen: ire (L 20), Inf. Perf. (L 17), Imperfekt (L 19), Plusquamperf. (L 21), Futur (L 22), Passiv (L 23/24)</li> <li>-können Zeitverhältnisse erkennen u. benennen und können die Zeitenfolge im Lat. u. Dt. gegenüberstellen</li> <li>-erkennen und unterscheiden die Sinnrichtungen von Gliedsätzen (kausal, temporal, konzessiv, konditional, final (L 16))</li> <li>-erkennen den relativen Satzanschluss u. übertragen ihn angemessen ins Deutsche (L 14)</li> <li>-bestimmen u. visualisieren Infinitiv- u. Partizipialkonstruktionen</li> <li>-erkennen den Acl als satzwertige Konstruktion und geben ihn im Deutschen richtig wieder (L 17)</li> <li>-erkennen das Participium coniunctum als satzwertige Konstruktion und beherrschen die entsprechenden Übersetzungsmöglichkeiten (L 24)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-festigen und erweitern ihre Kenntnisse der Vorerschließung</li> <li>-entwickeln zunehmend die Fähigkeit, die didaktisierten Texte eigenständig in angemessenes Deutsch zu übersetzen (Rekodierung)</li> <li>-können mehrere Texterschließungsmethoden anwenden, z.B. das Erschließen über Konnektoren, über die Pendelmethode oder über lineares Dekodieren und sie können Wortgruppen markieren (z.B. Acl u. Partizipialkonstruktionen)</li> <li>-können Texte zunehmend selbstständig gliedern und paraphrasieren</li> <li>-steigern durch sprachlich kontrastives Arbeiten weiter ihre Ausdrucksfähigkeit im Deutschen</li> <li>-können unter Anleitung Textsorte, Tempusprofil, Textstruktur und Stilmittel in die Interpretation einfließen lassen</li> <li>-reflektieren Textaussagen u. vergleichen sie mit der Welt heute (Reisen (L 17-20), Glaube an Gott/Götter (L 21-25))</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-erwerben Kenntnisse der Geschichte Roms (Frühzeit)</li> <li>-gewinnen Einblicke in den Götterkult (L 21-25)</li> <li>-lernen einige repräsentative Mythen kennen (Äneas (L 21), Orakel von Delphi (L22)) u. leiten noch heute gültige Ausdrücke von antiken und mythologischen Geschehnissen ab (Danaergeschenk, Orakel)</li> <li>-setzen sich kontrastiv mit ausgewählten Themen aus Kultur, Rechtswesen und Politik der Antike auseinander, z.B. Frauen in der Politik (L 16), Reisen (L 17-20), Übersinnliches (L 21-25) und versuchen Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Antike und heutiger Zeit zu entdecken und aufzuzeigen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-nutzen ihre Kenntnisse in den Vokabellerntechniken zu ständigem Üben u. Wiederholen</li> <li>-können Wortgruppen bilden u. Vokabeln ableiten (Präfixe, Suffixe)</li> <li>-können Satzstrukturen erkennen u. mit denen anderer Sprachen vergleichen (z.B. Übersetzungsmöglichkeiten des Acl, PC)</li> <li>-können verschiedene Übersetzungstechniken anwenden</li> <li>-nutzen bewusst die erlernten lateinischen Sprachstrukturen (Satzglieder, Wortarten) u. den Wortschatz für die Reflexion über Sprache im Deutschen und Englischen (Synergie)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-üben das Lesen mit verteilten Rollen und versuchen sich in szenischen Darstellungen (L 14, 21)</li> <li>-erarbeiten Referate zu bestimmten Themen (Götterwelt, Mythen, Legenden) und benutzen Hilfsmittel (Internet, Lexika)</li> <li>-können zu einem Thema Informationen aus dem Internet und aus dem Lexikon sammeln</li> <li>-fertigen in Gruppenarbeit eine Zusammenstellung der röm./griech. Götterwelt</li> </ul>

### III. Jahrgangsstufe 8

**Arbeitsgrundlage: prima, Ausgabe A, L 26-40 ohne L 27 (nur Formen von ipse), ohne L 31 (nur e-Dekl. u. Interrogativpron.), ohne L 35 (nur Formen von ferre) und ohne L 40 (nur Formen von iste) (eine Ergänzung ist aus didaktischen/pädagogischen Gründen möglich)**

#### Die Schüler und Schülerinnen...

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz	Fakultativ
<ul style="list-style-type: none"> <li>-beherrschen einen Lernwortschatz von ca. 1200 Wörtern in thematischer und grammatischer Strukturierung</li> <li>-schlüsseln die Bedeutung neuer Wörter durch Ableitung von bekannten Wörtern oder Wortelementen auf</li> <li>-finden vom lat. Wortschatz aus Zugänge zum Wortschatz weiterer, insbesondere der romanischen Sprachen</li> <li>-vervollständigen ihre Kenntnisse im Bereich der Deklinationen (u- (L 28), e-Dekl. (L 31))</li> <li>-können weitere Kasusfunktionen benennen und sie bei der Arbeit an didaktisierten Texten anwenden (z.B. Gen. subj./obj. (L 28)/part. (L 34), Dat. des Zwecks/Vorteils (L 33))</li> <li>-erweitern ihre Kenntnisse im Bereich der Pronomina: ipse (L 27), idem (L 28), Interrogativpron. (L 31), aliquis (L 34), iste (L 40) und kennen deren Funktion</li> <li>-erweitern ihre Kenntnisse im Bereich der Konjugationen: PPA (L 26), ferre (L 35), posse (L 37), Konjunktiv (alle Tempora L 36/38/39) u. können die Funktion des Konjunktivs im lat. Haupt- (aus L 41 vorziehen) u. Gliedsatz unterscheiden</li> <li>-erweitern ihre Kenntnis des lat. Formenbestandes um die Steigerung (L 32/33) und wenden diese Kenntnisse bei der Arbeit an schwereren didaktisierten Texten an</li> <li>-können sprachkontrastiv Strukturen im Lat. u. Dt. vergleichen und bei der Übersetzung die Ausdrucksformen der dt. Sprache zunehmend reflektiert gebrauchen (z.B. Konjunktiv)</li> <li>-erkennen den Abl. abs. als satzwertige Konstruktion und beherrschen die entsprechenden Übersetzungsmöglichkeiten (L 29/30)</li> <li>-können Satzteile mit komplexeren Füllungsarten bestimmen (Acl, PC, Abl. abs., Gliedsätze)</li> <li>-können die Struktur auch von komplexen Satzgefügen erläutern u. graphisch darstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-können lateinische Texte richtig lesen</li> <li>-gehen anhand der gelernten Methoden (Pendelmethode, lineares Dekodieren, Einrückmethode, Wortgruppenbildung) zunehmend systematisch an Texte heran und können Vorerwartungen formulieren</li> <li>-können grundlegende Textsorten unterscheiden (z.B. Rede L 29, Dialog L 30/34/36)</li> <li>-kennen u. erkennen wichtige Stilmittel u. setzen sie in Bezug zur Textaussage. (L 29/30/37/38)</li> <li>-können eine angemessene deutsche Übersetzung auch anspruchsvollerer didaktisierter Texte erstellen und semantisieren zunehmend begründet</li> <li>-können historische Texte (Bedeutung von Bildung (L 29), Rolle der Frau (L 30), Rolle des Herrschers (L 39)) in ihrem Zeitbezug sehen und kritisch zu heutigen Lebens- und Denkformen in Bezug setzen</li> <li>-sehen die antike Welt als ein alternatives Modell zur heutigen Welt und entwickeln aus dieser historischen Perspektive heraus Toleranz.</li> <li>-entnehmen nach kritischer Prüfung Werte und Normen, die für ihr Handeln bedeutsam sein können (z.B. Funktion von Bildung, Rolle des Herrschers, Aufgabe der Politik)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-lernen einige repräsentative Mythen kennen und erkennen darin Möglichkeiten des Verständnisses von Welt: Narziss (L 26), Göttervorstellungen (L 28), Ödipus (L 30)</li> <li>-vertiefen ihre Kenntnisse aus den Themenbereichen der röm. Republik u. Kaiserzeit unter dem Aspekt des Selbstverständnisses der Römer (L 36-40)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-können nach eigenen Lernschwerpunkten lernen</li> <li>-beherrschen zunehmend selbstständig Texterschließungsmethoden</li> <li>-können Satzbilder erstellen</li> <li>-können sprachliche Phänomene fachsprachlich korrekt benennen</li> <li>-können Beziehungen zu weiteren Fremdsprachen (Franz. und Spanisch) herstellen und daraus Merkhilfen ableiten</li> <li>-können satzwertige Konstruktionen isolieren und in angemessenes Deutsch übertragen</li> <li>-wenden bei Referaten verschiedene Arten der Visualisierung und Präsentation an (Medienkompetenz)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Projektarbeit: Latein im Alltag/in der Werbung</li> <li>-Exkursion nach Köln oder Haltern</li> </ul>

## IV. Jahrgangsstufe 9

**Arbeitsgrundlage: leichte bis mittelschwere Originallektüre z.B. Entdeckerliteratur (Vespucci, Columbus u.a.), Martial, Neulateinische Texte (Harry Potter, Asterix, Nuntii Latini), Phaedrus, Plinius, Caesar (eine Ergänzung ist aus didaktischen/pädagogischen Gründen möglich)**

### Die Schüler und Schülerinnen...

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz	Fakultativ
<ul style="list-style-type: none"> <li>-beherrschen einen Wortschatz im Umfang von ca. 1400 Wörtern</li> <li>-erkennen, dass auch die lateinische Sprache neben Alltagsvokabeln über Fachvokabeln in verschiedenen Bereichen verfügte und dass diese im Laufe der Jahrhunderte um Begriffe für „moderne“ Phänomene ergänzt wurden (z.B. astrolabium, foramen)</li> <li>-erkennen, dass grammatische Phänomene und Strukturen auch autoren- und zeitabhängig sind und einer geschichtlichen Entwicklung unterliegen (z.B. klassische Latinität vs. Mittellatein)</li> <li>-können durch Wortbildungsgesetze auf neue lateinische Wörter Rückschlüsse anstellen</li> <li>-verfügen über eine differenzierte Ausdrucksfähigkeit im Deutschen (kontextbezogen)</li> <li>-kennen den Unterschied zwischen Grundbedeutung, abgeleiteter Bedeutung und okkasioneller Bedeutung und können diesen bei der Übersetzung berücksichtigen</li> <li>-können verstärkt auf Kenntnisse aus den modernen (Fremd-)Sprachen zurückgreifen und wechselseitige Bezüge herstellen</li> <li>-erkennen, wiederholen und vertiefen ihre Kenntnisse, die nicht mehr einer einzigen Schwerpunktsetzung unterliegen, sondern je nach Textnotwendigkeit auftauchen und beherrscht werden müssen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-unterscheiden zwischen einer „wörtlichen“, sachgerechten und wirkungsgerechten deutschen Wiedergabe</li> <li>-können leichte und mittelschwere Originaltexte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen</li> <li>-erweitern und festigen ihre Kenntnisse der lateinischen Metrik (Martiallektüre)</li> <li>-nutzen Kenntnisse über Entstehungskontext für Aussagen über die Intention, Adressatenkreis, Wirkungsgeschichte</li> <li>-können selbstständig Vergleiche zwischen besprochenen Texten und anderen Medien herstellen (z.B. antike Kunst, Gemälde, Skulpturen, Architektur, Filmsequenzen) und diese zu einem erweiterten Verständnis nutzen</li> <li>-finden ggf. selbstständig geeignete Fragestellungen (und Rezeptionsgegenstände), die einer Interpretation dienlich sind</li> <li>-finden, analysieren und deuten selbstständig die im Text vorkommenden Stilmittel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-können bei leichten und mittelschweren Originaltexten die Textaussage reflektieren und diese mit heutigen Denk- und Lebensweisen in Beziehung setzen (z.B. Religiosität, Wertesysteme, Politik, Leserlenkung)</li> <li>-können Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten</li> <li>-können alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen kritisch prüfen und für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-können sicher die gelernten satzbezogenen und satzübergreifenden Vorschließungsmethoden anwenden</li> <li>-können sicher die gelernten Übersetzungsmethoden anwenden und kommen dadurch zu einer Übersetzung in angemessenes Deutsch</li> <li>-können leichte und mittelschwere Originaltexte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen</li> </ul>	

## V. Grundlagen der Leistungsbewertung

### V. 1 Klassenarbeiten

#### Anzahl und Umfang pro Schuljahr

Jahrgangsstufe	Anzahl der Arbeiten	Dauer (U.-Stunde)
6	6	1
7	6	1
8	5	1
9	4	1

#### Inhalte

Die Aufgabenstellungen in Klassenarbeiten sollen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen Kompetenzen und Arbeitsweisen widerspiegeln. Dabei ist für die schriftlichen Arbeiten der Schwerpunkt auf die Übersetzung eines lateinischen Textes in Verbindung mit Begleitaufgaben zu legen. Diese beziehen sich grundsätzlich auf alle Arbeitsbereiche des Lateinunterrichts und erfassen inhaltliche, sprachliche, stilistische, historische und kulturelle Aspekte. Dabei berücksichtigen sie im Sinne der historischen Kommunikation in angemessener Weise die kulturellen und interkulturellen Kompetenzen und beziehen sich auf Kenntnisse sowie Werte, Haltungen und Einstellungen.

Die Klassenarbeiten sind in der Regel als zweigeteilte Aufgabe zu gestalten, die aus einer Übersetzung mit textbezogenen und/oder textunabhängigen Begleitaufgaben besteht. In der Übersetzung werden dabei Kompetenzen in integrierter und komplexer Form überprüft; die Begleitaufgaben bieten demgegenüber eher die Möglichkeit, gezielt auch Einzelkompetenzen in den verschiedenen Kompetenzbereichen, die im vorausgegangenen Unterricht im Vordergrund gestanden haben, in den Blick zu nehmen. Textunabhängige Begleitaufgaben sind nur in der Anfangsphase des Spracherwerbs zulässig.

Voraussetzung für den Nachweis der beschriebenen Kompetenzen ist die Vorlage eines in sich geschlossenen lateinischen Textes. Je nach Jahrgangsstufe und Lektüreerfahrung handelt es sich dabei um didaktisierte, erleichterte oder leichtere und mittelschwere Originaltexte. Abhängig vom Schwierigkeitsgrad des Textes sind dafür bei didaktisierten Texten 1,5 – 2 Wörter pro Übersetzungsminute, bei Originaltexten 1,2 bis 1,5 Wörter pro Übersetzungsminute anzusetzen. Die konkrete Wortzahl richtet sich nach der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit im Rahmen des gewählten Wertungsverhältnisses.

Der mit den Begleitaufgaben beabsichtigte Nachweis von Kompetenzen gelingt am besten, wenn die Aufgaben in Form eines in sich sinnvoll strukturierten Katalogs vorgelegt werden. Im Umfang sollte er auf drei bis vier Aufgaben verschiedener Art begrenzt sein.

Da durch die Kombination von Übersetzungs- und Begleitaufgaben nicht alle beschriebenen Kompetenzen abgedeckt werden können, sind bei den Klassenarbeiten auch andere Textbearbeitungsaufgaben sinnvoll. Einmal im Schuljahr kann eine der folgenden Aufgabenarten gewählt werden:

- die Vorerschließung und anschließende Übersetzung,
- die leitfragengelenkte Texterschließung,
- die reine Interpretationsaufgabe.

Die Vorerschließung überprüft insbesondere die Fähigkeit zur Herstellung eines auf Textmerkmale bezogenen verständnisleitenden Sinn- und Erwartungsrahmens.

Die leitfragengelenkte Texterschließung überprüft die Kompetenz des gelenkten exzerpierenden Lesens. Die Aufgaben nehmen Bezug auf den Textinhalt, die Textgestalt (Gliederung und markante Gestaltungselemente) und die Einordnung in größere altertums- bzw. gegenwartskundliche Zusammenhänge. Nachgewiesen wird ein differenziertes Rahmensinnverständnis. Das Textvolumen kann hier etwas umfangreicher sein.

Die reine Interpretationsaufgabe überprüft insbesondere die Kompetenzen zur interpretativen Erfassung eines Originaltextes im Hinblick auf Inhalt, Struktur, Stilistik, Intention und Wirkung. Sie bezieht sich im Regelfall auf einen im Unterricht übersetzten Text und besteht aus einem Katalog von Arbeitsaufträgen, deren Beantwortung in einem fortlaufenden lesbaren Text erfolgen soll. Die



Fähigkeiten zur Beachtung des Zusammenhangs von Beobachtung, Beschreibung, Deutung und zum Belegen am Text können hier in besonderem Maße nachgewiesen werden.

In den Klassenarbeiten der Jahrgangsstufen 6-9 sind keinerlei Hilfsmittel (Lexikon) zugelassen. Die Schüler sind ausreichend lange vor der Klassenarbeit über die an sie gestellten Anforderungen zu informieren, um ihnen eine langfristige und auf die erwarteten Kompetenzerfordernungen abgestimmte Vorbereitung zu ermöglichen.

### **Bewertung**

In der Übersetzung soll der Schüler sein inhaltlich-sprachliches Textverständnis zeigen. Die Fehlergrenze für die Note ausreichend liegt bei 12% der Anzahl der Wörter (d.h.: 12 Fehler auf 100 Wörter), da bei einer solchen Fehlerzahl die Grenze zwischen Verstehen und Nichtverstehen gesehen wird. Die Fehler werden nach der Schwere der Sinnentstellung des Originals gewichtet. Die einzelnen Notenschritte werden davon ausgehend linear gebildet.

Im zweiten Teil wird bei der Bewertung der Begleitaufgaben und der anderen Formen der Textbearbeitung ein Punktesystem zugrunde gelegt. Bei circa der Hälfte der erreichbaren Punktzahl wird die Note ausreichend erreicht. Dabei müssen die sprachliche Qualität der Übersetzung, Umfang, Stringenz und Flexibilität bei der Bearbeitung der Begleitaufgaben, der Grad der Reflexion und die Darstellung in der deutschen Sprache bei der Notengebung beachtet werden.

Bezogen auf die für die Übersetzung und die Begleitaufgaben jeweils genannten Richtwerte werden die Notenstufen 1 bis 4 linear festgesetzt. Bei der Berechnung der Gesamtnote ist das Verhältnis von Teil I zu Teil II 3:1 (Jgst. 6-8) bzw. 2:1 (Jgst. 9). Bei zweigeteilten Aufgaben sind für beide Aufgabenteile gesonderte Noten auszuweisen, aus denen sich nach Maßgabe ihres Anteils dann die Gesamtnote ergibt.

## V. 2 Sonstige Mitarbeit

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen

- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht (verstehende Teilnahme am Unterrichtsgeschehen, Qualität und Kontinuität der Beiträge), wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind,
- die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, Wortschatzkontrolle, Überprüfungen des Hör- und Leseverstehens, vorgetragene Hausaufgaben oder Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase (über die Anzahl und Art der schriftlichen Übungen entscheidet der jeweilige Fachlehrer in Übereinstimmung mit den jeweils geltenden Vorschriften eigenverantwortlich)),
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohem Anteil an Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen, das ein breiteres Spektrum fremdsprachlicher Leistungsfähigkeit widerspiegelt. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

Bewertet werden dabei sc. die Quantität und Qualität der Beiträge. Zur Orientierung mag das folgende Raster dienen:

Situation:	Note:
<ul style="list-style-type: none"> <li>- regelmäßig und häufig eingebrachte freiwillige Mitarbeit</li> <li>- Verständnis komplexer Texte und Satzstrukturen, für die eine sichere Kenntnis des Wortschatzes und der Formen Voraussetzung ist, wobei im Wesentlichen auf das gesamte Spektrum des bis dahin Behandelten zurückgegriffen werden kann</li> <li>- die Beiträge haben problemlösenden Charakter, was sich auch bei Gruppen- und Partnerarbeiten zeigt; problematisierend wird z.B. in der Muttersprache nach der stilistisch besseren Alternative gesucht oder</li> </ul>	1 (sehr gut)

verschiedene Interpretationsansätze abgewogen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- regelmäßig und häufig eingebrachte freiwillige Mitarbeit</li> <li>- Verständnis komplexer Texte und Satzstrukturen, für die eine sichere Kenntnis des Wortschatzes und der Formen Voraussetzung ist</li> <li>- die Beiträge haben problemlösenden Charakter, was sich auch bei Gruppen- und Partnerarbeiten zeigt</li> </ul>	2 (gut)
<ul style="list-style-type: none"> <li>- regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht</li> <li>- die Beiträge zeigen eine für das Textverständnis grundlegende Beherrschung der grammatischen, methodischen, sachlichen und textpragmatischen Kenntnisse, wenn auch nicht ganz sicher und eher auf das unmittelbar Behandelte bezogen</li> <li>- bei Gruppen- und Partnerarbeiten wird gleichwertig mitgearbeitet</li> </ul>	3 (befriedigend)
<ul style="list-style-type: none"> <li>- nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit</li> <li>- die Beiträge sind eher reproduktiver Natur: z.B. werden Wortbedeutungen eingebracht, Übersetzungen wiederholend gekonnt, Sachinformationen referierend eingebracht, grammatische Phänomene aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet werden weitgehend richtig erkannt und umgesetzt</li> <li>- bei Gruppen- und Partnerarbeiten wird die Zusammenarbeit produktiv genutzt, um zu Ergebnissen zu kommen</li> <li>- aufmerksames Zuhören und gewissenhafter Umgang mit den Übungen und Aufgaben im Unterricht</li> </ul>	4 (ausreichend)
<ul style="list-style-type: none"> <li>- keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht</li> <li>- Schwierigkeiten führen leicht zur Aufgabe und werden nicht als Herausforderung aufgefasst</li> <li>- bei Gruppen- und Partnerarbeiten wird eine passive Rolle eingenommen</li> <li>- Übungen und Aufgaben im Unterricht werden nicht hinreichend bearbeitet</li> <li>- Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig</li> </ul>	5 (mangelhaft)
<ul style="list-style-type: none"> <li>- keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht</li> </ul>	6 (ungenügend)

<ul style="list-style-type: none"><li>- bei Gruppen- und Partnerarbeiten wird eine passive Rolle eingenommen</li><li>- Übungen und Aufgaben im Unterricht werden kaum bearbeitet</li><li>- Äußerungen nach Aufforderung sind falsch</li></ul>	
---	--

Für die Zeugnisnote wird die mündliche und schriftliche Leistung im Verhältnis 40:60 gewichtet.



## VI. Lehr- und Lernmittel

prima. Gesamtkurs Latein. Textband. Ausgabe A

prima. Gesamtkurs Latein. Arbeitsheft. Ausgabe A

prima. Gesamtkurs Latein. Begleitband. Ausgabe A

Zum Lehrwerk stellt der Verlag reichhaltiges Übungsmaterial zur Verfügung. Die Fachlehrer stellen hieraus Übungsmaterial für den individuellen Bedarf zur Verfügung und beraten bei eventuellen Anschaffungswünschen seitens der Eltern.